

**Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt
Konzernbilanz zum 30. September 2012**

Aktivseite

	30.09.2012 EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.708.297,43	4.993
2. Rechte aus der Mitgliedschaft am Zweckverband Zentralkläranlage	25.694.174,59	27.211
3. Geschäfts- oder Firmenwert	508.983,34	590
4. Geleistete Anzahlungen	871.130,29	1.146
	31.782.585,65	33.940
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	63.124.302,84	62.638
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	3.784.665,56	3.774
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	22.958.764,76	19.750
4. Entsorgungsanlagen	117.429.590,49	112.838
5. Verteilungsanlagen	86.053.080,63	75.359
6. Technische Anlagen und Maschinen	18.200.650,16	9.873
7. Streckenausrüstung	13.209,00	14
8. Fahrzeuge	14.582.648,27	14.413
9. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.060.703,53	7.999
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.490.163,79	12.913
	351.697.779,03	319.571
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.992,03	38
2. Beteiligungen	11.815.511,50	11.891
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.864,49	14
4. Sonstige Ausleihungen	326.791,03	349
	12.193.159,05	12.292
	395.673.523,73	365.803
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.151.153,30	1.700
2. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	2.394.882,98	1.424
3. Waren	539,38	1
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	5
	4.546.575,66	3.130
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	160.073.472,40	151.022
davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr	EUR 7.420,12	(3)
Erhaltene Anzahlungen	-103.317.781,93	-100.863
	56.755.690,47	50.159
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.811.405,01	5.640
3. Forderungen an die Stadt Ingolstadt	1.049.004,06	913
4. Sonstige Vermögensgegenstände	8.165.965,07	8.671
	72.782.064,61	65.383
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.866.330,26	1.197
	79.194.970,53	69.710
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.282.602,50	1.277
	476.151.096,76	436.790

Passivseite

	30.09.2012 EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	33.000.000,00	33.000
II. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	32.722.428,17	30.580
III. Konzernbilanzverlust	-867.514,86	-4.710
IV. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	27.140.663,55	23.577
	91.995.576,86	82.447
B. Empfangene Ertragszuschüsse	83.530.530,18	80.892
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.928.467,90	3.436
2. Steuerrückstellungen	845.649,33	1.157
3. Sonstige Rückstellungen	28.591.698,57	30.510
	33.365.815,80	35.103
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	126.182.145,01	140.489
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	EUR 17.646.388,11	(33.414)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.521.661,54	6.432
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	EUR 17.420.857,31	(6.370)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	39.522,02	39
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	EUR 39.522,02	(39)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.626.181,02	22.902
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	EUR 22.626.181,02	(22.902)
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Ingolstadt	73.430.272,40	34.652
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	73.430.272,40	(34.652)
6. Sonstige Verbindlichkeiten	26.919.013,07	33.290
davon		
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	EUR 26.919.013,07	(24.290)
b) aus Steuern	EUR 721.536,79	(946)
c) im Rahmen der sozialen Sicherheit	EUR 3.844,29	(0)
	266.718.795,06	237.804
E. Rechnungsabgrenzungsposten	540.378,86	544
	476.151.096,76	436.790

**Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung für
das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012**

	EUR	2011/2012 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		425.409.656,70	363.869
- Stromsteuer		-7.649.967,65	-7.047
- Erdgassteuer		-7.894.720,60	-8.277
		409.864.968,45	348.545
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen		970.931,13	302
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.628.855,59	1.896
4. Sonstige betriebliche Erträge		2.082.135,28	2.801
		415.546.890,45	353.544
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	278.654.177,97		227.879
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	34.683.293,77		37.487
		313.337.471,74	265.366
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	31.162.591,71		29.673
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung	8.909.660,27		8.364 (2.411)
	EUR 2.687.572,28		
		40.072.251,98	38.037
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		22.374.719,14	20.191
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		22.865.130,36	21.204
		16.897.317,23	8.746
9. Erträge aus Beteiligungen		729.798,99	634
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		3.084,29	4
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		80.138,33	76
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		6.719.232,83	6.031
davon an verbundene Unternehmen	EUR 534,29		(0)
davon aus der Aufzinsung	EUR 265.698,77		(294)
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		10.991.106,01	3.429
14. Außerordentliche Aufwendungen		32.294,52	485
davon aus der Anwendung von Art. 67 Abs. 7 EGHGB	EUR 32.294,52		(485)
15. Außerordentliches Ergebnis		-32.294,52	-485
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	188
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.420.162,33	-414
18. Sonstige Steuern		-227.385,26	-191
19. Latente Steuern		0,00	87
20. Konzernjahresüberschuss		9.311.263,90	2.238
21. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn		-9.255.666,39	-8.869
22. Konzernjahresüberschuss /-fehlbetrag abzgl. Anteile andere Gesellschafter		55.597,51	-6.631
23. Verlust- /Gewinnvortrag		-4.710.842,31	819
24. Ausgleich aus dem Haushalt der Stadt Ingolstadt		3.787.729,94	1.101
25. Konzernbilanzverlust		-867.514,86	-4.711

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012 wurde entsprechend den Vorschriften des Publizitätsgesetzes in Verbindung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, unter Beachtung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes, erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend der vom Staatsministerium des Inneren bekannt gegebenen Formblättern.

Stichtag des Konzernabschlusses ist der 30. September 2012, der zugleich auch Abschlussstichtag aller einbezogenen Tochterunternehmen ist.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Konsolidierungskreis

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt, als Mutterunternehmen sind gemäß § 11 Abs. 1 PubliG i.V.m. § 13 Abs. 1 PubliG zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet.

Folgende Tochterunternehmen wurden aufgrund der einheitlichen Leitung im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

Name und Sitz	Stammkapital	Anteil am Kapital	weitere Gesellschafter
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt	EUR 22.055.050,00	Ingolstädter Kommunalbetriebe, Ingolstadt, 51,6%	MVV Energie AG, Mannheim 48,4%
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH, Ingolstadt	EUR 20.451.000,00	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt, 100%	
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH, Ingolstadt	EUR 536.300,00	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt, 100%	
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH, Ingolstadt	EUR 536.300,00	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt, 100%	
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH Ingolstadt	EUR 2.200.000,00	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt, 100%	
COM-IN Telekommunikations GmbH, Ingolstadt	EUR 1.024.000,00	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt, 75%	Sparkasse Ingolstadt (10%); DK Holding GmbH und Co. KG, Ingolstadt (7,5%); Gebrüder Peters Gebäudetechnik GmbH, Ingolstadt (7,5%)

Name und Sitz	Stammkapital	Anteil am Kapital	weitere Gesellschafter
reginova GmbH, Ingolstadt	EUR 500.000,00	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt, 100%	
KVB Ingolstadt GmbH, Ingolstadt	EUR 1.000.000,00	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH, Ingolstadt, 100%	
IN-BUS GmbH, Ingolstadt	EUR 52.000,00	KVB Ingolstadt GmbH, Ingolstadt, 100%	
BioIN GmbH, Ingolstadt	EUR 1.000.000,00	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR, Ingolstadt, 51%	Ab 16.04.2012 Brima Holding GmbH, 49% (bis 15.04.2012 Büchl Entsorgungswirtschaft GmbH)

Folgende Tochterunternehmen werden weiterhin wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gem. § 13 Abs. 2 PublG i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss mit einbezogen, da die Gesellschaften lediglich geringe Zinserträge erwirtschaften:

Name und Sitz	Stammkapital	Anteil am Kapital
Stadtwerke Ingolstadt Netze Verwaltungs GmbH, Ingolstadt	EUR 25.000,00	Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH, Ingolstadt, 100%
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen Verwaltungs GmbH, Ingolstadt	EUR 25.000,00	Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH, Ingolstadt, 100%

Die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ist nach § 290 HGB grundsätzlich verpflichtet einen Teilkonzernabschluss zu erstellen, nimmt aber die Befreiung nach § 11 Abs. 6 PublG i. V. m. § 291 HGB in Anspruch. Befreiende Wirkung hat der Konzernabschluss der Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt.

Konsolidierungsmethoden

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wurde der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Tochterunternehmen verrechnet. Das Eigenkapital wurde dabei nach § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB mit dem Buchwert angesetzt. Die Verrechnung erfolgte auf Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des erstmaligen Erwerbs der Anteile.

Bei der Verrechnung der Wertansätze der Anteile der Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Eigenkapital ergaben sich aktive Unterschiedsbeträge. Diese Unterschiedsbeträge resultierten aus Kosten der Umgründung im Jahr 2000, die als Anschaffungsnebenkosten bei den Anteilen an den Tochterunternehmen aktiviert wurden.

Da die Ursache für diese Unterschiedsbeträge nicht in der Aufdeckung von stillen Reserven lag, erfolgte keine Zuschreibung bei den Wertansätzen der Vermögensgegenstände, sondern eine Verrechnung mit den Rücklagen. Aktive Unterschiedsbeträge aus der Anteilsaufstockung INVG und der Erstkonsolidierung der Töchter KVB und IN-BUS wurden ebenfalls gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a. F. von den Rücklagen abgesetzt. Die Kapitalkonsolidierung der BioIN GmbH erfolgte nach der Neubewertungsmethode.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, COM-IN Telekommunikations GmbH und BioIN GmbH wurden als Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten wurden aufgerechnet, ebenso die konzerninternen Erträge und Aufwendungen.

Zwischenergebnisse wurden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschreibung des Firmenwerts erfolgt in Anlehnung an die Laufzeiten von Linienkonzessionen linear über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, wobei auf die eigenen Leistungen auch Lohn- und Materialgemeinkostenzuschläge berechnet wurden. Den planmäßigen Abschreibungen liegen wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde, wobei Anlagenneuzugänge grundsätzlich linear abgeschrieben wurden.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert unter 150 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände von mehr als EUR 150 bis EUR 1.000 werden in einem Sammelposten zusammengefasst und einheitlich über fünf Jahre linear abgeschrieben. Der Einfluss der geringwertigen Vermögensgegenstände auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist nicht wesentlich.

Ab dem 01.10.2003 bis 30.09.2010 empfangene Baukostenzuschüsse der Sparten Strom, Gas, Wasser und Wärme werden als Kapitalzuschüsse behandelt. Sie werden aktivisch von den Verteilungsanlagen abgesetzt. Die Zuschüsse werden nach den Bewertungsmethoden und den Nutzungsdauern der Hausanschlüsse und Leitungsnetze abschreibungsmindernd aufgelöst.

Erhaltene Zuschüsse für den öffentlichen Personennahverkehr wurden im Geschäftsjahr von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Von den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die sonstigen Ausleihungen werden als Arbeitgeberdarlehen mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Diese werden mit einem Zinssatz von 0,5 % verzinst. Das Arbeitgeberdarlehen des Vorstandes beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 1,2. Bei der Bestimmung der niedrigeren beizulegenden Werte wird bei Unternehmen, deren Gesellschaftszweck die Übernahme von Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge ist, nicht der Ertragswert, sondern der Rekonstruktionswert zugrunde gelegt.

Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt, soweit notwendig unter Berücksichtigung von Gängigkeitsabschlägen. Die unfertigen Leistungen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuzüglich Material-, Lohn- und Verwaltungsgemeinkosten bewertet.

Die Forderungen sind zum Nennwert angesetzt. Dem Ausfallrisiko wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die flüssigen Mittel sind mit dem Nennbetrag ausgewiesen.

Das Stammkapital entspricht der Satzung des Mutterunternehmens.

Die passivierten empfangenen Ertragszuschüsse der Kanalanlagen werden nach den handelsrechtlichen Vorschriften gebildet und entsprechend der Nutzungsdauer der Kanalanlagen, für die sie vereinnahmt wurden, im Zeitablauf umsatzlerlöswirksam aufgelöst.

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, werden die von den Anschlussnehmern geleisteten Ertragszuschüsse der Sparten Strom, Gas, Wärme und Wasser ab dem Geschäftsjahr 2010/11 passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände aufgelöst. Die Auflösung ist in der Position Umsatzerlöse enthalten.

Erhaltene Baukostenzuschüsse, die vor dem 01.10.2003 zugegangen waren, werden mit 5 % jährlich zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Diese Baukostenzuschüsse werden weiterhin in einem Passivposten ausgewiesen.

Erhaltene Ertragszuschüsse der COM-IN Telekommunikations GmbH werden passiviert und entsprechend der Laufzeit der Kundenverträge jährlich zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen, versicherungsmathematisch zu bewertenden personalbezogenen Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bzw. mit dem Teilwertverfahren bewertet und mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 5,07 % bzw. 5,08 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die zukünftige Gehaltsentwicklung und der Rententrend sind jeweils mit 1-2 % berücksichtigt. Den Berechnungen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Die Bewertung der in den ähnlichen Verpflichtungen enthaltenen Deputatsrückstellungen werden analog mit einem Gehalts- und Rententrend von jeweils 2 % berechnet und berücksichtigen zudem das vorzeitige Ausscheiden aus dem Beschäftigungsverhältnis mit 2 % bei einem Alter von 20 bis 35 Jahren und mit 1 % bei einem Alter von 36 bis 50 Jahren.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Bei der Berechnung ist der in der Rückstellungsabzinsungsverordnung festgelegte Rechnungszins für den Bilanzstichtag anzusetzen. Zum 30.09.2012 beträgt dieser Zinssatz 3,87 % bzw. 3,77 % bzw. 4,01 %. Weiterhin werden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie ein Anwartschaftstrend von 2 % p.a. zugrunde gelegt.

Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten vorgenommen. Die Bewertung erfolgte unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 5,08 %. Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Vom Wahlrecht, Aufwandsrückstellungen, die vor dem 30.09.2009 gebildet wurden, beizubehalten, wurde Gebrauch gemacht.

Die reginova GmbH nimmt am Emissionshandelssystem des Umweltbundesamtes teil. Die staatlich zugeteilten CO₂-Emissionsberechtigungen werden mit EUR 0 bewertet, entsprechend wird der Verbrauch mit dem korrespondierenden Buchwert (EUR 0) bewertet. Insgesamt befinden sich zum Bilanzstichtag 6.951 CO₂-Emissionsberechtigungen im Besitz der Gesellschaft. Der Börsenkurs am Bilanzstichtag beträgt EUR 7,21 je Emissionsberechtigung.

Bei der Bemessung der übrigen sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Tochtergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom-, und Gasgeschäften zu reduzieren. Bei den Sicherungsgeschäften handelt es sich im Wesentlichen um Swaps und Terminmarktgeschäfte.

Derivate werden für die Zwecke des Preisrisikomanagements eingesetzt und als Bewertungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust dem Vorsichtsprinzip entsprechend Vorsorge durch eine entsprechende Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert in der Regel dem Marktwert zum Stichtag. Soweit die Marktwerte der Derivate nicht verlässlich feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (z.B. Markt-to-Market-Modell) ermittelt. Dabei stellen die verwendeten marktgerechten Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 kein Gebrauch gemacht. Aufgrund von Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden und deren steuerlichen Wertansätzen ergibt sich ein steuerrechtliches Mehrvermögen. Es handelt sich hierbei ausschließlich um eine aktivische Differenz, die beim Anlagevermögen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten entstanden ist. Bei einem Steuersatz wie im Vorjahr von 30 % ergeben sich hieraus aktive latente Steuern, die in der Bilanz gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HBG nicht angesetzt wurden.

Angaben zu Positionen der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im nachstehenden Konzern-Anlagenspiegel dargestellt. Im Vorjahr wurden die geleisteten Anzahlungen für den Generalentwässerungsplan (TEUR 764) unter den Sachanlagen ausgewiesen. Im laufenden Geschäftsjahr erfolgt der Ausweis unter den immateriellen Vermögensgegenständen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag enthalten. Die erhaltenen Anzahlungen wurden offen abgesetzt.

Von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen auf Lieferungen und Leistungen TEUR 1.409, von den Forderungen gegenüber der Gesellschafterin Stadt Ingolstadt TEUR 400.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Zuschüsse nach dem Personenbeförderungsgesetz und Schwerbehindertengesetz in Höhe von TEUR 1.498. Weiterhin sind noch nicht abzugsfähige Vorsteuern in Höhe von TEUR 2.583, Energiesteuererstattungsbeträge in Höhe von TEUR 3.564 sowie Steuererstattungen für 2010/11 in Höhe von TEUR 163 sowie für 2011/12 in Höhe von TEUR 52 enthalten.

Aktive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung von Tochtergesellschaften bzw. Anteilsaufstockungen wurden in Höhe von TEUR 3.512 gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a. F. von den Rücklagen abgesetzt.

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter setzt sich wie folgt zusammen:

Gesellschafter	Gesellschaft	Anteil in %	Anteil in TEUR
MVV AG	Beteiligungen GmbH	48,4	22.839
Sparkasse Ingolstadt	COM-IN	10,0	1.512
Donaukurier	COM-IN	7,5	1.134
Gebrüder Peters	COM-IN	7,5	1.134
Ab 16.04.2012 Brima Holding GmbH (bis 15.04.2012 Büchl Entsorgungswirtschaft GmbH)	BioIN GmbH	49,0	522
			27.141

Für Pensionszusagen von 18 Beamten, die ihren Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben haben, wird gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB das Wahlrecht in Anspruch genommen keine Rückstellungen in der Bilanz auszuweisen. Der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelte Teilwert dieser Anwartschaften beträgt TEUR 1.652.

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 2.333 handelt es sich unter anderem um Ruhegelder und Beihilfeleistungen aus Beamtenverhältnissen. Hierbei besteht teilweise keine originäre Pensionsverpflichtung der Gesellschaft. Da der Posten wirtschaftlich einer Pensionsrückstellung entspricht, wurde der Ausweis unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen gewählt.

Für die aufgrund erstmaliger Anwendung der Bewertungsgrundsätze des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes notwendige Zuführung zu den Pensions- und Beihilferückstellungen zum 01.10.2010 wurde, soweit es sich um unmittelbare Zusagen handelt, das Wahlrecht in Art. 67 Abs. 1 EGHGB in Anspruch genommen. Der Zuführungsbetrag in Höhe von TEUR 484 wird über 15 Jahre angesammelt. Die gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen betragen TEUR 420.

Die Verbindlichkeiten haben in Höhe von TEUR 55.362 eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 5.000 sind durch Grundpfandrechte gesichert, weiterhin wurden für ein Bankdarlehen in Höhe von TEUR 1.000 vier Busse zur Sicherung übereignet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen betreffen in Höhe von TEUR 22.626 Lieferungen und Leistungen. In den Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Ingolstadt sind Lieferungen und Leistungen mit TEUR 63 enthalten.

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt

Konzern-Anlagenpiegel zum 30. September 2012

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Restbuchwert am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwert am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres	
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 6 ausgewiesenen Abgänge (-)	Endstand			
	EUR	EUR (+)	EUR (-)	EUR (+) (-)	EUR	EUR (+)	EUR (-)	EUR	EUR			EUR
1	2	3	4	5	6	7	8	9	11	12	13	
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.732.509,55	294.180,12	108.395,60	488.114,42	16.406.408,49	10.739.103,41	1.067.403,25	108.395,60	11.698.111,06	4.708.297,43	4.993.406,14	
2. Rechte aus der Mitgliedschaft am Zweckverband Zentralkläranlage	46.308.914,85	445.409,25	0,00	0,00	46.754.324,10	19.098.291,72	1.961.857,79	0,00	21.060.149,51	25.694.174,59	27.210.623,13	
3. Geschäfts- oder Firmenwert	1.221.563,66	0,00	0,00	0,00	1.221.563,66	631.142,98	81.437,34	0,00	712.580,32	508.983,34	590.420,68	
4. Geleistete Anzahlungen	1.145.690,75	308.251,44	87.061,28	-495.750,62	871.130,29	0,00	0,00	0,00	0,00	871.130,29	1.145.690,75	
	64.408.678,81	1.047.840,81	195.456,88	-7.636,20	65.253.426,54	30.468.538,11	3.110.698,38	108.395,60	33.470.840,89	31.782.585,65	33.940.140,70	

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwert am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 6 ausgewiesenen Abgänge (-)	Endstand		
		(+)	(-)	(+) (-)		(+)					
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	11	12	13
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	99.841.939,59	2.540.587,36	29.663,63	295.990,44	102.648.853,76	37.203.578,43	2.335.601,42	14.628,93	39.524.550,92	63.124.302,84	62.638.361,16
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	3.962.581,38	10.601,36	0,00	0,00	3.973.182,74	188.517,18	0,00	0,00	188.517,18	3.784.665,56	3.774.064,20
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	44.101.312,53	4.226.270,90	0,00	857.801,02	49.185.384,45	24.351.621,45	1.874.998,24	0,00	26.226.619,69	22.958.764,76	19.749.691,08
4. Entsorgungsanlagen	204.444.006,29	6.446.817,22	249.158,15	2.500.126,34	213.141.791,70	91.605.781,15	4.332.551,90	226.131,84	95.712.201,21	117.429.590,49	112.838.225,14
5. Verteilungsanlagen abzügl. empfangene Kapitalzuschüsse	316.178.834,98 -28.023.588,86	12.811.998,32 0,00	27.481,84 -8.989,00	3.858.364,64 0,00	332.821.716,10 -28.014.599,86	219.817.088,44 -7.020.600,20	7.058.834,12 -1.074.891,08	27.481,84 -1.086,17	226.848.440,72 -8.094.405,11	105.973.275,38 -19.920.194,75	96.361.746,54 -21.002.988,66
	288.155.246,12	12.811.998,32	18.492,84	3.858.364,64	304.807.116,24	212.796.488,24	5.983.943,04	26.395,67	218.754.035,61	86.053.080,63	75.358.757,88
6. Technische Anlagen und Maschinen	18.689.521,85	9.161.004,58	95.359,08	380.962,90	28.136.130,25	8.816.452,74	1.139.267,35	20.240,00	9.935.480,09	18.200.650,16	9.873.069,11
7. Streckenausrüstung	16.984,57	1.873,48	0,00	0,00	18.858,05	2.897,57	2.751,48	0,00	5.649,05	13.209,00	14.087,00
8. Fahrzeuge	28.669.062,66	2.382.547,10	1.797.169,47	0,00	29.254.440,29	14.256.572,53	2.109.202,06	1.693.982,57	14.671.792,02	14.582.648,27	14.412.490,13
9. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.517.687,80	1.471.382,67	1.047.978,85	111.441,98	30.052.533,60	21.519.074,12	1.485.705,27	1.012.949,32	21.991.830,07	8.060.703,53	7.998.613,68
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.913.361,24	12.578.522,81	4.669,14	-7.997.051,12	17.490.163,79	0,00	0,00	0,00	0,00	17.490.163,79	12.913.361,24
	730.311.704,03	51.631.605,80	3.242.491,16	7.636,20	778.708.454,87	410.740.983,41	19.264.020,76	2.994.328,33	427.010.675,84	351.697.779,03	319.570.720,62

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt

Konzern-Anlagenpiegel zum 30. September 2012

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Restbuchwert am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwert am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 6 ausgewiesenen Abgänge (-)	Endstand		
		(+)	(-)	(+) (-)		(+)					
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	11	12	13
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00	12.007,97	0,00	0,00	12.007,97	37.992,03	37.992,03
2. Beteiligungen	11.891.132,91	0,00	75.621,41	0,00	11.815.511,50	0,00	0,00	0,00	0,00	11.815.511,50	11.891.132,91
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	13.653,49	0,00	789,00	0,00	12.864,49	0,00	0,00	0,00	0,00	12.864,49	13.653,49
4. Sonstige Ausleihungen	349.216,55	12.035,04	34.460,56	0,00	326.791,03	0,00	0,00	0,00	0,00	326.791,03	349.216,55
	12.304.002,95	12.035,04	110.870,97	0,00	12.205.167,02	12.007,97	0,00	0,00	12.007,97	12.193.159,05	12.291.994,98
Gesamtanlagevermögen	807.024.385,79	52.691.481,65	3.548.819,01	0,00	856.167.048,43	441.221.529,49	22.374.719,14	3.102.723,93	460.493.524,70	395.673.523,73	365.802.856,30

Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Auf die einzelnen Bereiche entfallen:

	2011/12
	<u>TEUR</u>
Strom	223.584
Gas	96.740
Wasser	9.807
Wärme	17.205
Kälte	452
Bäder, Eisstadion und Multifunktionshallen	1.617
Öffentlicher Personennahverkehr	13.623
Telekommunikationsdienste	3.136
Entwässerung	21.407
Abfallwirtschaft	11.838
Straßenreinigung / Winterdienst	2.960
Sonstige	<u>7.496</u>
	<u>409.865</u>

Die Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Erlöse von TEUR 756 (Vj. Periodenfremde Erlösminderungen TEUR 1.876) sowie Erlöse aus Gebührenüberschüssen und periodenübergreifenden Saldierungen mit TEUR 1.420 (Vj. Erlösschmälerung TEUR 1.409).

Aufgrund von Ausweisänderungen sind in den Umsatzerlösen des laufenden Geschäftsjahres periodenfremde Erträge aus Umbuchungen in Höhe von TEUR 105 enthalten. Die Gegenposition ist unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres enthalten Erträge aus Rückstellungsaufösungen von TEUR 366 (Vj. TEUR 560), Anlagenabgangsgewinne von TEUR 298 (Vj. TEUR 745), Erträge aus der Auflösung der Wertberichtigungen von TEUR 49 (Vj. TEUR 19) und aperiodische Erträge von TEUR 36 (Vj. TEUR 240).

Die Materialaufwendungen betreffen mit TEUR 1.224 periodenfremde Nachberechnungen (Vj. TEUR 1.119).

Im Vorjahr wurden Eingliederungszuschüsse in Höhe von TEUR 122 von den Personalkosten gekürzt, diese wurden im laufenden Geschäftsjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen verbucht (TEUR 216).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 25 (Vj. TEUR 6) zurückgestellte Aufstockungsbeträge für Altersteilzeit, mit TEUR 107 (Vj. TEUR 62) Verluste aus Anlagenabgängen, mit TEUR 386 (Vj. TEUR 429) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie mit TEUR 134 (Vj. TEUR 273) übrige periodenfremde Aufwendungen.

In den Zinserträgen sind Zinsen für die Verzinsung zukünftiger Netzentgeltüberschüsse in Höhe TEUR 34 (Vj. Zinsaufwand TEUR 167) enthalten.

In den Zinsaufwendungen sind mit TEUR 265 Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten (Vj. TEUR 294).

Die außerordentlichen Aufwendungen des Vorjahres resultieren ausschließlich aus der erstmaligen Anwendung der neuen Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Die Ertragssteuern betreffen in Höhe von TEUR 91 Steuernachzahlungen für Vorjahre (Vj. Steuererstattungen TEUR 39), sowie in Höhe von TEUR 10 Erträge aus der Auflösung der Steuerrückstellungen.

In den sonstigen Steuern sind Grundsteuernachzahlungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 22 enthalten.

Belegschaft

Im Kalenderjahr wurden durchschnittlich 791 Arbeitnehmer beschäftigt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus langfristigen Konzessionsverträgen für Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser sind jährlich Konzessionsabgaben abzuführen. Im kommenden Jahr sind voraussichtlich TEUR 7.813 zu bezahlen. Im Bereich der Entwässerung sind jährliche Zahlungen in Höhe von TEUR 1.053 für die Benutzung des öffentlichen Straßengrundes zu leisten.

Seit Oktober 2003 fallen über einen Zeitraum von 30 Jahren jährlich Belastungen für das Erlebnisbad von TEUR 1.482 an.

Das Bestellobligo beläuft sich auf TEUR 10.725.

An den Zweckverband Zentralkläranlage sind jährlich Investitions- und Betriebskostenzuschüsse entsprechend Anforderung zu leisten.

Daneben bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus bestehenden Miet- und Leasingverträgen. Der jährliche Aufwand beläuft sich auf ca. 1,4 Mio. Euro.

Zur Sicherung der für den Biogasanlagenbetrieb benötigten Substrate bzw. Einsatzstoffe sind mehrjährige Lieferverträge für Mais (jährlich 4.360 Tonnen), Gras (jährlich 1.120 Tonnen) und Gülle (jährlich 2.900 cbm) geschlossen. Der Lieferpreis ist formelabhängig, im Wesentlichen von den landwirtschaftlichen Erzeugerpreisen. Eine Bewertung der hieraus möglicherweise entstehenden finanziellen Verpflichtung ist derzeit nicht möglich.

Haftungsverhältnisse

Die Beteiligung an der Busverkehr Schwaben GbR ist nach § 285 Nr. 3 HGB mit einer persönlich unbeschränkten Haftung belastet.

Vergütungen des Verwaltungsrates des Mutterunternehmens

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden im Wirtschaftsjahr 2011/12 von INKB Vergütungen und Sitzungsgelder in Höhe von TEUR 38 bezahlt.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers gemäß §§ 285 Nr. 17, 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

	Abschlussprüferleistung TEUR	Bestätigungsleistung TEUR	Steuerberatung TEUR	sonstige Leistungen TEUR
Konzernabschlussprüfer	67	1	18	5
Andere Abschlussprüfer	72	20	13	2

Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Für neun variabel verzinsliche Kredite, die zum Bilanzstichtag mit TEUR 39.625 valutieren, bestehen über struktur- und wertgleiche Zinsswaps langfristige Zinssicherungen.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

	Nominalvolumen	Marktwert
Commodity Strom	1.560.971,69 MWh	TEUR -11.051
Commodity Gas	2.731.001,16 MWh	TEUR 1.636

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung von Commodityrisiken eingesetzt. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Terminmarktgeschäfte (Forwards) und Swaps auf die Commodities.

Für Strom sind in Bewertungseinheiten ausschließlich erwartete und bereits kontrahierte Liefer- und Bezugsverträge mit Drittkunden bzw. aus Kraftwerken und Handelsgeschäften mit der MVV Trading GmbH mit physischer oder finanzieller Erfüllung zusammengefasst. Für zum Bilanzstichtag drohende Verpflichtungsüberschüsse innerhalb dieser Bewertungseinheiten erfolgt, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, ein Ausweis unter den Rückstellungen aus Bewertungseinheiten. Sofern keine Bewertungseinheiten gebildet wurden, werden Verpflichtungsüberschüsse als Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Im Geschäftsjahr war keine Drohverlustrückstellung veranlasst.

Im Bereich der Stromtarif- und -gewerbekunden wurden Portfolio-Bewertungseinheiten aufgebaut. Diese sind nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden.

Im Bereich Gas sind analog zu Strom Portfolio-Bewertungseinheiten für Tarif- und Gewerbekunden gebildet, welche gleichermaßen nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt sind.

Das Gesamtvolumen der mit den Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt TEUR 3.506. Die Aufteilung in kurz- und langfristig wird in folgender Tabelle dargestellt:

Marktwerte	kurzfristig	langfristig
Strom	TEUR 787	TEUR 261
Gas	TEUR 2.034	TEUR 424

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit aller Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den

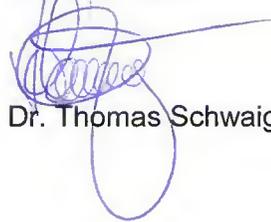
Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf. Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass er mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Warenpreisrisiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von 3 Jahren gesichert.

Zur Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird die Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form angewendet. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlussstermin durchgeführt.

Alle derivativen Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sind vollumfänglich in Bewertungseinheiten einbezogen.

Ingolstadt, 4. Januar 2013

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt
Der Vorstand:



Dr. Thomas Schwaiger

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt
Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom
1. Oktober 2011 bis 30. September 2012

	30.09.2012	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Kapitalflussrechnung		
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern)	9.311	2.238
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	22.375	20.191
Abnahme (Vj. Zunahme) der Rückstellungen	-1.737	1.281
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		
Auflösung Ertragszuschüsse	-5.417	-5.369
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-191	-683
Zunahme (Vj. Abnahme) der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-8.820	10.980
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	10.127	6.885
abzgl. noch nicht bezahlte Rechnungen Kompostier- und Vergärungsanlage	-7.120	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	18.528	35.523
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände	526	813
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	111	64
Auszahlungen für Investitionen immaterielle Vermögensgegenstände	-1.048	-3.300
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-51.632	-44.107
zzgl. noch nicht bezahlte Rechnungen Kompostier- und Vergärungsanlage	7.120	0
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-12	-2.521
Einzahlungen aus passivierten Ertragszuschüssen	8.056	6.087
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-36.879	-42.964
Einzahlung von der Stadt Ingolstadt	3.788	1.101
Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Stadt Ingolstadt	2.142	0
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-8.670	-9.270
Anteil fremde Gesellschafter an der Erhöhung Stammkapital bei der BioIN GmbH	478	0
Anteil fremde Gesellschafter an der Einzahlung in die Kapitalrücklage der COM-IN Telekommunikations GmbH	2.500	0
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus der Aufnahme und Tilgung von Krediten	18.783	16.116
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	19.021	7.947
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	670	506
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.197	691
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.867	1.197

nachrichtlich:

Finanzmittelfonds umfasst Bilanzposten "Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten"

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt
Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012

	Mutterunternehmen		Erwirtschaftetes Konzerneigen- kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	Minderheiten- kapital	Konzern- eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Konzernbilanzgewinn und Gewinnrücklagen TEUR	Absetzung aktive Unterschieds- beträge gem. § 309 Abs. 1 S.3 HGB TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 30.09.2010	33.000	6.950	27.962	-3.512	64.400	23.978	88.378
Ausschüttung für 2009/10	0	0	0	0	0	-9.270	-9.270
Ausgleich aus dem Haushalt der Stadt Ingolstadt	0	0	1.101	0	1.101	0	1.101
Konzernjahresergebnis 2010/11	0	0	-6.631	0	-6.631	8.869	2.238
Stand am 30.09.2011	33.000	6.950	22.432	-3.512	58.870	23.577	82.447
Ausschüttung für 2010/11	0	0	0	0	0	-8.670	-8.670
Ausgleich aus dem Haushalt der Stadt Ingolstadt	0	0	3.788	0	3.788	0	3.788
Konzernjahresergebnis 2011/12	0	0	55	0	55	9.256	9.311
Anteil fremde Gesellschafter an der Erhöhung des Stammkapitals bei der BiolN GmbH	0	0	0	0	0	478	478
Anteil fremde Gesellschafter an der Einzahlung in die Kapitalrücklage der COM-IN Telekommunikations GmbH	0	0	0	0	0	2.500	2.500
Rücklagenzuführung	0	2.142	0	0	2.142	0	2.142
Stand am 30.09.2012	33.000	9.092	26.275	-3.512	64.855	27.141	91.996

Ingolstadt, den 4. Januar 2013

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt
Der Vorstand:

Dr. Thomas Schwaiger

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012

Konzernstruktur

Den Ingolstädter Kommunalbetrieben obliegt die Wasserversorgung des Stadtgebietes Ingolstadt und einiger angeschlossener Randgemeinden, sowie die Abwasserbeseitigung, die Abfallentsorgung, die Stadtreinigung und der Winterdienst.

Sie hält 51,6 % der Anteile an der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die als Finanzholding den Geschäftserfolg der Tochtergesellschaften in den Geschäftsfeldern kommunale Strom-, Gas- und Wärmeversorgung, Freizeiteinrichtungen, Personennahverkehr sowie Telekommunikation bündelt und die Tochtergesellschaften und die Mehrheitsgesellschafterin mit Dienstleistungen unterstützt. Entsprechend konsortialvertraglicher Regelungen sind am Ergebnis des Bereiches „Energieversorgung“ die Konzernmutter mit 51,6 % und die Mitgesellschafterin MVV Energie AG mit 48,4 % beteiligt. Das Ergebnis des Bereiches „Freizeit, Verkehr und Telekommunikation“ wird vollständig von der Konzernmutter getragen.

Darüber hinaus halten die Ingolstädter Kommunalbetriebe 51 % an der BioIN GmbH. Die verbleibenden 49 % der Anteile hält seit 16.04.2012 die Brima Holding GmbH, der die Anteile von der bisherigen Gesellschafterin, Büchl Entsorgungswirtschaft GmbH, übertragen worden waren. Die BioIN GmbH nimmt seit April 2010 die Bio- und Grüngutabfallentsorgung in der Stadt Ingolstadt vor.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

In den Bereichen Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung und Straßenreinigung werden kostendeckende Gebühren nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) erhoben. Die als kalkulatorische Kosten einzubeziehende Verzinsung des eingesetzten Kapitals stellt den erzielbaren Gewinn in diesen Sparten dar.

Der Gebührenhaushalt Wasserversorgung schließt mit einem Überschuss von TEUR 333 (Vorjahr TEUR 208). Zur Deckung der gebührenfähigen Kosten wurden die in Vorjahren gebildeten Rückstellungen für Gebührenüberschüsse in Höhe von TEUR 303 aufgelöst.

In der Gebührensparte Abwasser konnte insbesondere durch die zum 1. Oktober 2011 vorgenommene Gebührenerhöhung ein Gewinn von TEUR 2.039 erzielt werden, der zum Abtrag des Vorjahresverlustes (TEUR 2.438) zu verwenden ist.

Bei der Abfallentsorgung konnten durch rückläufige Kosten, Überschüsse erwirtschaftet werden, die im Rahmen einer Gebührensenkung mit Wirkung zum 1. Oktober 2011 an die Bürger weitergereicht wurden. Im Geschäftsjahr 2011/12 angefallene Gebührenüberschüsse in Höhe von TEUR 538 wurden zurückgestellt.

Im gebührenfinanzierten Teil der Straßenreinigung mussten zur Kostendeckung neben den Gebühreneinnahmen die in Vorjahren angesammelten Gebührenüberschüsse vollständig aufgelöst werden.

Bei der Innenstadtreinigung und der Wildkrautbeseitigung verbleibt nach Verrechnung der städtischen Entgelte ein nicht gedeckter Kostenblock von TEUR 703 (Vorjahr TEUR 585), der über die Eigenkapitalverzinsung der Gebührensparten Wasser und Abwasser gedeckt wird. Beim Winterdienst ergibt sich witterungsbedingt eine Überdeckung von TEUR 18 (Vorjahr Unterdeckung TEUR 501). Bei weiteren Auftragsarbeiten konnte ein Ergebnisbeitrag von TEUR 213 (Vorjahr TEUR 54) erzielt werden.

Die Konzernmutter erzielte in 2011/12 aus der ihr übertragenen Aufgabenerfüllung somit insgesamt einen Überschuss von TEUR 1.855, den sie zum Abtrag des bestehenden Verlustvortrages aus dem Bereich Abwasserbeseitigung verwenden wird.

Im Energievertrieb ist eine Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr um rund 10% auf TEUR 8.533 zu verzeichnen. Dies ist auf günstigere Gasbeschaffungskosten aufgrund der nun strukturierten Gasbeschaffung zurückzuführen. Kompensiert werden konnten Margenverluste im Stromvertrieb, die infolge der zeitversetzten Weitergabe gesetzlicher Abgaben eintraten. Mit den erzielten Absatzzuwächsen in der Fernwärmeversorgung konnte keine Ergebnissteigerung erreicht werden, da die Raffinerie Petroplus konkursbedingt nicht mehr in vollem Umfang ihren Lieferverpflichtungen nachkommen konnte und daher ein Teil dieser Mengen zu hohen Kosten in den eigenen Blockheizkraftwerken erzeugt werden musste. Darüber hinaus mussten für ausfallgefährdete Forderungen aus Gaslieferungen an die Raffinerie Petroplus Wertberichtsberichtigungen vorgenommen werden.

Im Bereich der Netzentgelte wurde die Qualitätsregulierung Strom zum 1. Januar 2012 eingeführt. Zur Umsetzung wurde auf die Erlösobergrenze ein Zu- bzw. Abschlag berechnet, der von der Störungshäufigkeit und –dauer abhängig ist. Im Gasnetzbereich liegt die Marge im Wesentlichen aufgrund abgesenkter Netzentgelte sowie niedrigerer Transportmengen unter Vorjahresniveau. Die Baumaßnahmen des Großprojekts Fernwärmeverbund zur Nutzung der Abwärme aus der Raffinerie Petroplus sind zwischenzeitlich abgeschlossen. Aus der erstmalig ganzjährigen Inbetriebnahme resultieren höhere Transportmengen und Netzentgelte. Gegenläufig wirken höhere Abschreibungen. Insgesamt konnte im Netzbereich das Ergebnis um 5 % auf TEUR 12.547 gesteigert werden.

Das herausragende Ereignis bei den energienahen Dienstleistungen in diesem Geschäftsjahr war die erfolgreiche Inbetriebnahme der Biogasanlage in Unterstall bei Neuburg. Folglich haben

sich die Umsätze aus der Stromabgabe erhöht. Aufgrund des Wegfalls einiger Steuercontractingkunden hat sich der Umsatz in den Segmenten Wärme- und Kälteversorgung vermindert. Der Ergebnisbeitrag ist leicht gesunken auf TEUR 282.

Die Besucherzahlen in den Bädern sind gegenüber dem Vorjahr um rund 4 % gestiegen, da das Hallenbad Südwest nach der ersten Teilsanierung wieder uneingeschränkt genutzt werden konnte. Auch im Freibad konnte erneut ein Besucherrekord aufgestellt werden. Infolge der Sanierungsbedürftigkeit des Hallenbads Mitte ist hier ein Besucherrückgang um 5 % zu verzeichnen. Als Ersatz für die bisherigen öffentlichen Läufe im Eisstadion an der Jahnstraße wurden zusätzliche Eislaufzeiten am Wochenende in der Saturn-Arena angeboten. Es ist ein Besucheranstieg von rund 3 % zu verzeichnen. Die Saturn-Arena war, wie in den Vorjahren, gut ausgelastet mit Veranstaltungen aus Sport, Musik, Tagungen, Unterhaltung und Messen. Der Verlustrückgang gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.092 auf TEUR 6.380 beruht auf den im Vorjahr durchgeführten Sanierungsarbeiten an Dach, Lüftung und Fassade im Hallenbad-Südwest.

Bei der im März 2012 durchgeführten Fahrgastzählung im Personennahverkehr konnte insgesamt ein Fahrgastzuwachs gegenüber dem Vorjahr von 0,4 % festgestellt werden. Der Verlustanstieg gegenüber dem Vorjahr um TEUR 345 auf TEUR 9.669 ergibt sich insbesondere durch Personal- und Kraftstoffkostensteigerungen sowie Zusatzkosten für die Einführung des Rechnergestützten Betriebsleitsystems. Diese Mehraufwendungen wurden teilweise kompensiert durch höhere staatliche Fördermittel gemäß § 45 a Personenbeförderungsgesetz.

Die COM-IN Telekommunikations GmbH hat den begonnenen Fibre-To-The-Home-Glasfasernetzausbau (FTTH) in Ingolstadt planmäßig weiter fortgeführt. In der Aufbauphase noch fehlende Erlöse zur Deckung von Abschreibungen und Zinsen, sowie gestiegene Personalaufwendungen im Bereich Vertrieb und Marketing bewirkten einen leichten Ergebnisrückgang um TEUR 151 auf TEUR 594.

Wesentliche Leistungsdaten		2011/12	Vorjahr
Trinkwasserabgabe	in Tsd-cbm	8.533	8.286
Schmutzwasserentsorgung	in Tsd-cbm	8.005	7.726
Niederschlagswasserentsorgung private Flächen	in Tsd-qm	7.930	7.655
Abfallentsorgung Rest-und Biomüll sowie Papier	in t	39.271	39.677
Stromverkauf	GWh	1.773	1.729
Gasverkauf	GWh	1.442	1.500
Wärmeverkauf	GWh	240	181
Netzlast Strom	GWh	542	537
Netzlast Gas	GWh	2.029	2.152
Besucher			
Bäder	Personen	286.118	274.025
Eislauf	Personen	61.045	59.475
Fahrgastaufkommen (Mo-Fr/Tag)	Personen	50.443	49.908
Jahreskilometerleistung beim ÖPNV	Tsd-km	5.835	5.964

Ertragslage

Die Umsatzerlöse einschließlich der Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 61.989 auf TEUR 410.836 angestiegen. Dabei sind die Umsatzerlöse im Bereich Gas um TEUR 38.593 sowie im Strom um TEUR 15.405 angestiegen. Dieser Anstieg beruht insbesondere auf zusätzlichen Umsätzen aus Handelsgeschäften im Gasgeschäft im Zusammenhang mit der eingeführten strukturierten Beschaffung. Insgesamt entfallen auf die Strom-/Gas- und Wärmeversorgung rund 82 % der Umsätze.

Die aktivierten Eigenleistungen sind um TEUR 733 auf TEUR 2.629 angestiegen und berücksichtigen bei Baumaßnahmen neben Materialgemeinkosten insbesondere eigene Planungs- und Baubetreuungsaufwendungen, die höher ausgefallen sind.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um TEUR 719 auf TEUR 2.082 betrifft im Wesentlichen gesunkene Erträge aus Anlagenabgängen von TEUR 298 (Vorjahr TEUR 745), sowie Rückstellungsaufösungen von TEUR 366 (Vorjahr TEUR 560).

Der Materialaufwand ist um TEUR 47.972 auf TEUR 313.338 angestiegen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus gestiegenen Gasbeschaffungsmengen, die zur Verbesserung der Beschaffungsstruktur weitgehend an Dritte weiterverkauft wurden.

Durch die tariflichen Entgeltsteigerungen sowie die Besetzung offener Stellen, sind die Personalaufwendungen um TEUR 2.035 (5,4 %) auf TEUR 40.072 angestiegen.

Die Abschreibungen liegen investitionsbedingt mit TEUR 22.375 um TEUR 2.184 über dem Vorjahreswert.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ein Anstieg um TEUR 1.661 auf TEUR 22.865 zu verzeichnen. Dieser ist größtenteils zurückzuführen auf Abschreibungen und Wertberichtigungen von Forderungen. Weiterhin enthalten sind im Wesentlichen Zahlungen für Konzessionsabgaben und Wegeentgelte (TEUR 8.522), den unveränderten Aufwand für das Erlebnisbad (TEUR 1.506) sowie Ausgaben für Werbung und Marketing, Mieten und EDV- und Beratungskosten.

Die Beteiligungserträge von TEUR 733 betreffen im Wesentlichen höhere Ausschüttungen der Bayerngas GmbH.

Die Zinslasten von TEUR 6.639, die gegenüber dem Vorjahr um TEUR 684 gestiegen sind, resultieren im Wesentlichen aus dem gestiegenen Finanzierungsbedarf für Investitionen des Anlagevermögens. Darüber hinaus sind erstmals auch Zinsaufwendungen für zu verzinsende Gebührenüberschüsse mit TEUR 197 sowie Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen mit TEUR 265 enthalten.

Die Außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 32 resultieren aus der Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen steuerpflichtigen Einkommens ergibt sich eine Steuerbelastung in Höhe von TEUR 1.648 (Vorjahr TEUR 518).

Der Konzernjahresüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 7.073 auf TEUR 9.311 gestiegen. Insbesondere durch die Erhöhung der Abwassergebühren zum 1. Oktober 2011, konnte eine Ergebnissteigerung im Gebührenbereich um rund 5 Mio. EUR erzielt werden, der zum Abtrag des Verlustvortrages eingesetzt werden muss. Darüber hinaus ist der Ergebnisbeitrag aus dem Energiebereich um rund 1,3 Mio. EUR gestiegen und die Verluste aus dem Bereich Verkehr und Freizeitanlagen um rund 1,5 Mio. EUR zurückgegangen. Damit einher ging jedoch eine Erhöhung der Ertragsteuerbelastung um rund 1 Mio. EUR.

Insbesondere aufgrund der konsortialvertraglichen Regelungen entfallen vom Konzernjahresüberschuss TEUR 9.256 (Vorjahr TEUR 8.869) auf die Minderheitsgesellschafter. Bei INKB verbleibt ein Gewinnanteil von TEUR 55. Dieser beinhaltet das negative Beteiligungsergebnis in Höhe von TEUR 2.322. Dieses wird in Höhe von TEUR 2.310 aus dem Haushalt der Stadt Ingolstadt sowie in Höhe von TEUR 12 durch die Auflösung von Rücklagen ausgeglichen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr um TEUR 39.361 auf TEUR 476.151 erhöht.

Das Anlagevermögen mit einem Anteil von rund 83 % an der Bilanzsumme erhöhte sich um TEUR 29.871 auf TEUR 395.674. Den Investitionen von TEUR 52.692 stehen neben den Abschreibungen von TEUR 22.375 Anlagenabgänge zu Restbuchwerten von TEUR 446 gegenüber. Die Investitionen betreffen insbesondere mit TEUR 3.448 die Wasserversorgung, mit TEUR 9.383 die Entwässerung und mit TEUR 13.342 die Strom-, Gas- und Wärmeversorgung. Im Nahverkehr betreffen die Investitionen von TEUR 3.696 insbesondere die Erweiterung der Busflotte, den Neubau am Nordbahnhof sowie die Einführung des rechnergestützten Betriebsleitsystems, im Bereich der Telekommunikation betreffen die Investitionen von TEUR 11.306 im Wesentlichen den FTTH-Glasfasernetzausbau. Weiterhin ist der Kauf der Biomüllvergärungs- und Kompostierungsanlage mit TEUR 9.871 enthalten.

Beim Umlaufvermögen ist ein Anstieg um TEUR 9.485 auf TEUR 79.195 zu verzeichnen. Die Vorräte sind insbesondere aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Bestandes an fertigen noch abzurechnenden Leistungen um TEUR 1.416 auf TEUR 4.546 angestiegen. Bei den Forderungsbeständen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 56.756) ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 50.159) für die Kunden im Rahmen der Jahresverbrauchsabrechnung, im Wesentlichen preisbedingt, höhere Nachzahlungsverpflichtungen. Aufgrund gestiegener Anzahlungen für den börslichen Strombezug ist ein Anstieg der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, um TEUR 1.171 auf TEUR 6.811 zu verzeichnen. Weiterhin sind die Forderungen an die Gesellschafterin Stadt Ingolstadt um TEUR 136 auf TEUR 1.049 gestiegen. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen ist ein Rückgang um TEUR 505 auf TEUR 8.166 zu verzeichnen. Diese enthalten im Wesentlichen Energiesteuerforderungen (TEUR 3.564) und noch nicht abzugsfähige Vorsteuern (TEUR 2.583). Die liquiden Mittel sind mit TEUR 1.867 (Vorjahr TEUR 1.197) enthalten.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft mit TEUR 508 im Wesentlichen übernommene Zusatzkosten für das Erlebnisbad.

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich ergebnisbedingt um TEUR 9.549 auf TEUR 91.996. Das Stammkapital entspricht mit TEUR 33.000 der Satzung des Mutterunternehmens. Der Konzernbilanzverlust des Vorjahres belief sich auf TEUR 4.710. Von der Stadt Ingolstadt wurde im Geschäftsjahr eine Einlage in Höhe von TEUR 3.788 geleistet. Auf neue Rechnung vorgetragen werden somit TEUR 922. Dieser Vortrag bildet zusammen mit dem Teilbetrag des Konzernjahresergebnisses 2011/12, das nicht auf fremde Gesellschafter entfällt (Konzernjahresüberschuss TEUR 55), den Konzernbilanzverlust 2011/12 von TEUR 867.

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter erhöhte sich um TEUR 3.564 auf TEUR 27.141. Dem auf fremde Gesellschafter entfallenden Konzernjahresüberschuss 2011/12

von TEUR 9.256 steht die Ausschüttung aus dem Vorjahresgewinn von TEUR 8.670 gegenüber.

Unter Einbeziehung von 70 % der empfangenen Ertragszuschüsse der Segmente Strom, Gas, Wärme, Wasser und Telekommunikation, 100 % der empfangenen Ertragszuschüsse der Entwässerung sowie unter Abzug der geplanten Gewinnausschüttungen von TEUR 9.093 verrechnet mit der geplanten Einzahlung der Stadt Ingolstadt von TEUR 2.310 ergeben sich Eigenmittel von TEUR 161.550, die rund 34 % der Bilanzsumme ausmachen.

Die Rückstellungen (incl. Pensionsrückstellungen für die Beamten) verminderten sich im Geschäftsjahr um TEUR 1.737 auf TEUR 33.366. Dies beruht auf dem Rückgang der sonstigen Rückstellungen um TEUR 1.918 auf TEUR 28.592, der unter anderem auf den Rückgang der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen zurückzuführen ist. Weiterhin sind gesunkene Steuerrückstellungen mit TEUR 846 enthalten. Gegenläufig wirkt der Anstieg bei den Pensionsrückstellungen um TEUR 493 auf TEUR 3.929.

Bei den Verbindlichkeiten ist ein Anstieg um TEUR 28.914 auf TEUR 266.718 zu verzeichnen.

Dabei haben sich die Kreditverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag um TEUR 18.783 auf TEUR 220.618 erhöht. Hiervon wurden TEUR 126.182 bei Banken und TEUR 94.436 bei der Stadt Ingolstadt und deren städtischen Konzerntöchtern (außerhalb des Teilkonzerns Ingolstädter Kommunalbetriebe) ausgeliehen. Die Gelder dienen insbesondere der Finanzierung der Investitionen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, haben sich gegenüber dem Vorjahr (TEUR 22.902) nur geringfügig auf TEUR 22.626 vermindert. Diese beinhalten im Wesentlichen Strombeschaffungsverbindlichkeiten.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist ein Anstieg um TEUR 11.090 auf TEUR 17.522 zu verzeichnen. Dieser ist im Wesentlichen bedingt durch den anteiligen Kaufpreis für die Biomüllvergärungs- und Kompostierungsanlage, welcher unmittelbar zu Beginn des neuen Geschäftsjahres durch die Aufnahme entsprechender Bankdarlehen ausgeglichen wurde.

Die übrigen Verbindlichkeiten, die im Wesentlichen Steuerverbindlichkeiten (TEUR 722) sowie das Regulierungskonto für Netzentgeltüberschüsse (TEUR 1.458) enthalten, erhöhten sich um TEUR 611 auf TEUR 5.518.

Weiterhin sind Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Ingolstadt in Höhe von TEUR 434 (Vorjahr TEUR 506) enthalten.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten verminderte sich um TEUR 4 auf TEUR 540. Er enthält im Wesentlichen abgegrenzte erhaltene Zahlungen für die Namensvergabe der Multifunktionshalle.

Mit dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 18.528), der Nettokreditaufnahme (TEUR 18.783), den Einzahlungen aus Anlagenabgängen (TEUR 637), den erhaltenen Ertragszuschüssen (TEUR 8.056), der Ausgleichszahlung der Stadt Ingolstadt (TEUR 3.788) sowie den Stammkapital- und Rücklagenzuführungen (TEUR 5.120) wurden die Auszahlungen für Investitionen (TEUR 45.572) sowie die Ausschüttungen an die Minderheitsgesellschafter (TEUR 8.670) finanziert. Die Liquiditätsbestände erhöhten sich im Geschäftsjahr um TEUR 670.

Ausblick, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Mit der Übernahme der Biogas- und Kompostierungsanlage zum 1. September 2012 verwertet die BioIN GmbH die Bio- und Grüngutabfälle in Eigenregie. Als Änderung zum bisherigen Geschäftsverlauf werden künftig die fixierten Subunternehmerkosten durch die bei der Verwertung der Abfälle entstehenden Betriebskosten ersetzt. Damit erhält die BioIN GmbH unmittelbaren Einfluss auf die Betriebskosten und kann somit Optimierungen in den Abläufen ergebniswirksam nutzen. Andererseits entstehen der BioIN GmbH künftig auch Risiken, die im Ausfall von betriebsnotwendigen Anlagenkomponenten sowie im Ausfall des zur Energieerzeugung notwendigen BHKW's liegen können. Zur Absicherung daraus resultierender Kosten- bzw. Erlösrisiken wurden eine Ertragsausfallversicherung und eine Mehrkostenversicherung abgeschlossen.

Für das kommende Jahr wurde dem allgemeinen Bürgerwunsch und den politischen Anträgen folgend, eine intensivierete Innenstadtreinigung eingeführt. Mit Hilfe eines Integrationsprojekts für SGB-II-unterstützte Arbeitnehmer kann die Gebührenbelastung für die Anwohner auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten werden.

Derzeit werden die Müllabfuhrtouren logistisch überplant. Die grundsätzliche Auslegung des Abfuhrsystems bleibt erhalten, jedoch werden die Tourenlängen und die spezifischen Belastungen harmonisiert und dem rasanten Wachstum Ingolstadts angepasst. Der neue Abfuhrplan soll nach Ostern 2013 aktiv geschaltet werden.

Im Energievertrieb bestehen Ergebnisrisiken aufgrund der nicht planbaren aber Ergebniswirkung entfaltenden Witterung sowie infolge der weiterhin hohen Wettbewerbsintensität. Darüber hinaus prägen Preisrisiken bei der Energiebeschaffung die Risikosituation. Bei den Netzentgelten konnten die Preisrisiken mit Beginn der Anreizregulierung und den damit genehmigten Erlösobergrenzen sowie den auf Antrag genehmigten Erweiterungsfaktoren in den Segmenten Strom und Gas kurzfristig etwas entschärft werden. Im Rahmen der zweiten Regulierungsperiode sind weitere Erlöskürzungen zu erwarten. Chancen, die Ergebnisse weiter auszubauen, bieten sich in den nicht regulierten Geschäftsfeldern wie der Fernwärmeversorgung, den energienahen Dienstleistungen und Investitionen in erneuerbare Energien gerade vor dem Hintergrund

politischer Themen wie etwa dem Atomausstieg und der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Ingolstadt bzw. der Region 10. Im Mittelpunkt steht dabei der Absatz vorhandener, bereits erschlossener, industrieller Abwärme vor allem an neue Kunden bzw. der Anschluss neuer Kundenobjekte zur Wärmeversorgung und Kälteerzeugung, die Betriebsführung für Anlagen von Kommunen und Unternehmen und der Bau von Anlagen rund um die Energieversorgung im Kundenauftrag. Die ab dem Geschäftsjahr 2012/13 ganzjährige Nutzung von Abwärme zur Versorgung neuer und bestehender Fernwärmekunden sowie das steigende Geschäftsvolumen im Bereich Contracting sollen Margenverluste in den Sparten Strom und Gas überkompensieren und auf Sicht der nächsten beiden Geschäftsjahre wieder zu einer Ergebnisverbesserung des Bereiches Energieversorgung auf jährlich über 24 Mio. EUR führen.

Beim öffentlichen Personennahverkehr wachsen die Verluste insbesondere infolge der erweiterten Audi-Anbindung, der stetigen Modernisierung der Busflotte sowie aufgrund der Einführung des rechnergestützten Betriebsleitsystems auf jährlich rund 11 Mio. EUR an. Weiterhin wird das Ergebnis von der Entwicklung der Zinssätze, der Treibstoffpreise, der Gewährung staatlicher Fördermittel sowie der Tarifabschlüsse beim Fahrpersonal beeinflusst.

Die umfangreichen Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen bei der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH werden kontinuierlich fortgesetzt. In den kommenden beiden Geschäftsjahren stehen die Sanierung der Umkleiden und die Instandsetzung des Daches im Hallenbad Südwest sowie des Kioskes und des Eingangsgebäudes im Freibad im Mittelpunkt. Hierfür werden Mittel von 2,5 Mio. EUR bereitgestellt. Für die Sanierung des Hallenbades Südwest wird mit Fördermitteln in Höhe von TEUR 780 gerechnet. Weiterhin wird der Bau des 50m-Sportbades als Ersatz für das Hallenbad Mitte mit geplanten Investitionen von rund 15 Mio. Euro durchgeführt. Die Fertigstellung ist für 2014 vorgesehen. Das am künftigen Standort des Sportbades noch stehende Eisstadion an der Jahnstraße wird voraussichtlich 2013 abgebrochen. Die auf TEUR 400 geschätzten Abrisskosten belasten das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012/13. Darüber hinaus wird im folgenden Geschäftsjahr mit rund 2 Mio. EUR weiter in Energieeinsparung und effizientere Energienutzung investiert.

Im Bereich der Telekommunikation ist in den kommenden Jahren jährlich ein Investitionsbudget insbesondere für den FTTH-Ausbau von 10 Mio. EUR, vorgesehen. Hierdurch bietet sich die Möglichkeit weitere, auch kleine, Gewerbekunden zu akquirieren. Bis 2020 soll das gesamte Stadtgebiet angeschlossen sein. Aufgrund der erforderlichen Vorfinanzierung des flächendeckenden Glasfasernetzausbaus und der Verzögerung der Öffnung der Netznutzung für verschiedene Anbieter wird trotz positiver Entwicklung im Geschäftskundenbereich zunächst mit einem Ergebnisrückgang gerechnet. Für die Geschäftsjahre 2012/2013 und die Folgejahre weist die Unternehmensplanung dementsprechend leichte Verluste aus. Mit der Öffnung der Netznutzung voraussichtlich in 2015/2016 werden wieder deutlich positive Ergebnisse erwartet.

Zur Überwachung der Risikosituation ist in der Konzernmutter und in den Tochtergesellschaften ein Risikomanagement etabliert. Durch die kontinuierliche Erhebung der Risiken wird die notwendige Risikokontrolle und Risikosteuerung gewährleistet und ein regelmäßiges Berichtswesen

sen an die Entscheidungsträger ermöglicht. Risiken, die den Fortbestand der Konzerngesellschaften gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

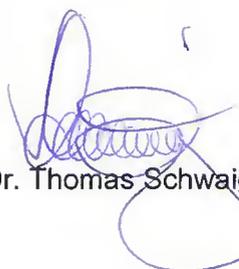
Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH setzt zur Sicherung von Preisrisiken bei der Strom- und Gasbeschaffung derivative Finanzinstrumente (Swaps, Terminmarktgeschäfte) ein. Soweit möglich werden mit den jeweiligen Grundgeschäften bilanzielle Bewertungseinheiten gebildet. Lediglich bei der Beschaffung der Wärme ergibt sich durch HEL-gekoppelte Lieferverträge eine begrenzte Unsicherheit. Das Gesamtvolumen der mit den Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt TEUR 3.506.

Für neun variabel verzinsliche Kredite, die zum Bilanzstichtag mit TEUR 39.625 valutieren, bestehen über struktur- und wertgleiche Zinsswaps langfristige Zinssicherungen.

Ingolstadt, 4. Januar 2013

Ingolstädter Kommunalbetriebe, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt

Der Vorstand:



Dr. Thomas Schwaiger

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von den Ingolstädter Kommunalbetrieben, Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Konzernkapitalflussrechnung und Konzerneigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Kommunalunternehmens. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernab-

schlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar

Ingolstadt, den 18. Januar 2013

KT Kastl & Teschke GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dipl.-Kffr. Tanja Teschke
Wirtschaftsprüferin



Dipl.-Kfm. Dieter Kastl
Wirtschaftsprüfer